

Impuls 17:

Tanzen in der Bibel

Gedanken

Die meisten älteren unter uns haben sie wahrscheinlich besucht. Einige haben sie geliebt. Einige haben sie eher gehasst. Gemeint ist die Tanzschule. Tanzen lernen hat früher zum Erwachsenwerden dazugehört. Bestimmte Tänze zu können war wichtig. Und auch heute noch besuchen die meisten Brautpaare vor der Hochzeitsfeier einen Tanzkurs. Walzer soll es schon sein an dem Tag. Dabei ist Tanzen in unserer Gesellschaft seit einigen hundert Jahren sehr stark geregelt. Es gibt klar vorgegebene Tanzschritte, die ich mühsam erlernen muss.

Tanzen macht, wenn man es mag, nicht nur Spaß, es hat auch einige gesellschaftliche Funktionen. Das ritualisierte, stark geregelte Tanzen drückt Zusammengehörigkeit aus. Es kann die Aufnahme neuer Mitglieder in eine Gemeinschaft oder es kann den Abschluss eines Lebensabschnittes begleiten, so wie ein Maturaball. In einigen Religionen werden mit Tänzen Götter geehrt oder um Beistand gebeten und böse Geister abgewehrt oder vertrieben. Dann gibt es das Tanzen als Sport und als Kunstform. Beides sind junge Formen. Früher hat man vor allem wegen der Götter oder wegen der Gesellschaft getanzt.

Ein Wort aus der Bibel

Und in der der Bibel? Im Neuen Testament wird sehr wenig getanzt. Es gibt nur drei Stellen, wo Tanzen bzw. Reigen erwähnt wird. Einmal erwähnt Jesus ein Kindertanzspiel (Mt 11,17), im Gleichnis vom Verlorenen Sohn wird am Ende (Lk 15,25) mit Liedern und Reigen gefeiert und dann ist da das Geburtstagsfest des Herodes Antipas, bei dem Johannes der Täufer im wahrsten Sinn des Wortes seinen Kopf verliert. (Mk 6,22)

Im Alten Testament kommt Tanzen öfters vor und das in sehr verschiedenen Zusammenhängen. Eine eher negative Rolle spielt es, als das Volk Israel um das Goldene Kalb tanzt und sich danach großen Ärger mit Gott einhandelt. Tanzen kommt aber auch als Ausdruck der Freude und dem Lob Gottes vor. So tanzt König David vor der Bundeslade, was ihm seine Frau sehr übelnimmt. Wie peinlich, der König tanzt, sagt sie! Auch die Schwester von Mose, Miriam, tanzt:

Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer. Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor: „Lasst uns dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan“. (2. Mose 15,20)

Gerade die Geschichten aus dem Alten Testament zeigen eines deutlich: Es geht da weniger um das Tanzen an sich, sondern um den Grund dafür. In dem einen Fall wird mit dem Tanzen etwas Falsches – das Goldene Kalb - angebetet und auf einen Platz gesetzt, auf den es nicht gehört. In dem anderen Fall ist das Tanzen Ausdruck von Freude und bei David ein Zeichen von ehrlichen Gefühlen.

Ein Gebet

Guter Gott, Tanzen kann ich aus sehr unterschiedlichen Gründen. Vielleicht tut es in diesen Tagen einmal gut sich so wie David einzulassen auf dein Lob, egal was die Leute um mich herum denken. Gib uns den Mut dazu, das im richtigen Augenblick zu tun. Amen

Ein Tipp zum Tag

Wer keine Ahnung hat, der sollte besser nicht versuchen, klug daherzureden. Das raten auch die Sprüche Salomos. Denn *"wie einem Gelähmten das Tanzen, so steht dem Toren an, von Weisheit zu reden". (Sprüche 26, 7)*